

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 12.11.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 8

Vorsitzender: OB Herzog

Anwesend: StR Grimm
StR Kaupp
StR Fleig
StR Dieterle (ab 18.30 Uhr)
StR Fahrner
StR Himmelheber
StR Aberle
StR Rapp

Mit beratender Stimme: OV Köser

Tagesordnung

1. Neubau Feuerwehrgerätehaus Sulgen
 - Bericht über Stand der Maßnahme und Bewilligung überplanmäßige Mittel
 - Vorlage Nr. 142/2015
2. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Beginn der Beratung: 18.00 Uhr
Ende der Beratung: 18.50 Uhr

Die Beratung umfasst die §§ 55 bis 56

Zur Beurkundung

Vorsitzender:

Gemeinderat:

Schriftführerin:

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 12.11.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 8

§ 55

Neubau Feuerwehrgerätehaus Sulgen

- Bericht über Stand der Maßnahme und Bewilligung überplanmäßige Mittel
- Vorlage Nr. 142/2015

Herr Architekt Rehm und Herr Krause, FB 4, stellen den aktuellen Stand der Bau-
maßnahme vor; Herr Rehm erläutert die Kostenberechnung.

Im Laufe der Erörterung kommt Herr Schnell, Elektroingenieur, dazu.

Außerdem erläutert Herr Stadtbrandmeister Storz die Zusatzwünsche der Feuerwehr,
bei denen es sich ausdrücklich nicht um Wünsche handelt, sondern um notwendigen
Bedarf:

Ziffer 2c1. Ein Hinweisschild auf ein städtisches Objekt ist üblich und dient neben der
Wegweisung auch der Repräsentation. Auf ein temporäres Bauschild wurde übrigens
verzichtet.

Ziffer 2c2. Ein Abschluss zwischen Halle und Lager war nicht gewollt, sondern muss-
te eingeplant werden. Zur besseren Beweglichkeit zwischen beiden Gebäudeteilen
ist anstatt der Flügeltür ein Schiebetor sinnvoller. Ein Rolltor wäre ca. 20.000 € teu-
rer.

Ziffer 2c3. Dies war keine Forderung der Feuerwehr, sondern dient der Erfüllung der
entsprechenden DIN-Norm. Hierzu ergänzt Herr Krause, dass keine echte „Umrüs-
tung“ auf LED-Leuchten nötig ist, da keine bereits vorhandenen Leuchten ersetzt
werden, sondern die LED-Leuchten anstatt der zuvor vorgesehenen bestellt werden.

Ziffer 2c4. Die entsprechende DIN-Norm sieht 20 – 22°C vor, dies kann auf anderem
Wege erreicht werden.

StR Aberle

möchte wissen, woher die Mehrkosten für die Drainage kommen.

Herr Krause

erläutert, dass eine provisorische Entwässerung wegen der fehlenden Erschließung
durch die Stadtwerke erforderlich ist.

StR Fahrner

führt aus, dass die Lage der Baustelle und das Problem des wasserführenden Ge-
ländes zu beachten sind. Dennoch sind die Mehrkosten misslich und müssen hinter-
fragt werden. Eine vorausschauendere Planung und eine frühere Information über
die zu erwartenden Mehrkosten wären schöner gewesen. Er fragt nach, ob sich der
Landkreis an den Mehrkosten beteiligen wird. Weiter will er wissen, ob die Kosten-
schätzung noch aktuell ist, obwohl noch 10 % der Gewerke auszuschreiben sind.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 12.11.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 8

§ 55, Seite 2

OB Herzog

erwidert, dass 3 % Mehrkosten glimpflich sind. Er fragt sich, ob eine bessere Planung seitens des Planungsbeirats, des Planers oder der Feuerwehr möglich gewesen wäre.

Herr Rehm

bezieht die Mehrkosten für den Landkreis auf aktuell ca. 5.000 €. Allein die Entkopplung des Estrichs macht ca. 2.000 € mehr aus. Er bejaht die Frage nach der Aktualität der Kostenschätzung.

StR Grimm

stimmt Herrn Fahrner zu. Er führt aus, dass die Abhängung der Decken zusätzlich ausgeführt und weitere Änderungen durchgeführt werden. Hierzu möchte er wissen, wer entscheidet, welche Änderungen kommen.

Hier antwortet OB Herzog, dass nach der Grundsatzentscheidung durch den GR kleinere Änderungen durch die Verwaltung entschieden werden. Zusätzliche Wünsche laut diesem Beschlussvorschlag waren in der Kostenschätzung nicht enthalten.

Herr Schnell

erläutert, dass LED zum Zeitpunkt der Ausschreibung noch unwirtschaftlich und zu teuer mit zu kurzer Lebensdauer war, so dass konventionelle Leuchten ausgeschrieben wurden. Dies hat sich nun geändert während der Bauausführung, daher handelt es sich bei LED um die wirtschaftlichere und zukunftssträchtig sinnvolle Lösung. Bei einer Ausschreibung zum heutigen Zeitpunkt wären konventionelle und LED-Leuchten kostenmäßig gleichauf.

Auf die Frage von StR Fahrner nach der Höhe der Kostendifferenz zwischen Leuchtstoffröhren und LED führt er aus, dass Leuchtstoffröhren mit einer Nutzungszeit von ca. 25.000 Betriebsstunden wirtschaftlich sind. LED bieten einen weiteren Einsparbeitrag, so dass sich die Mehrkosten von etwa 4.300 € in ca. 4 Jahren amortisieren. Außerdem weist er darauf hin, dass Leuchtstoffröhren ihre volle Leistungsentfaltung erst nach 80 Betriebsstunden im Dauerbetrieb erreichen.

Dies zweifelt StR Fahrner an, da überall Leuchtstoffröhren verbaut sind, die dann vermutlich in den meisten Fällen nie die volle Leistung erreichen können, da sie zu Beginn einfach nicht lange genug eingeschaltet waren...

StR Aberle

fragt sich, ob bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED aufgrund der rasanten Entwicklung „altes Glump“ angeschafft wurde.

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 12.11.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 8

§ 55, Seite 3

Dem entgegnet OB Herzog, dass die Umrüstung auf jeden Fall richtig war, da Einsparungen beim Stromverbrauch erzielt werden und für die Maßnahme Zuschüsse gewährt wurden.

StR Grimm

hält die Diskussion über Mehrkosten von 7.900 € bei Investitionen von mehreren Millionen € für müßig...

Der Ausschuss für Umwelt und Technik beschließt einstimmig gemäß dem Beschlussvorschlag der Vorlage:

- a) Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.
- b) Die Mehrkosten in Höhe von 95.000 € werden bewilligt und der HH-Ansatz 2016 für die Baumaßnahme bzw. die Planungskosten entsprechend angepasst.
- c) Von der Liste zusätzlicher Maßnahmen werden folgende Maßnahmen befürwortet und die Mehrkosten bewilligt:
 1. Pylon an Einfahrt (h- 4,0 m) ca. 6.600 €
 2. T30-Schiebetor anstatt Drehtüren zum Lager ca. 3.600 €
 3. Umrüstung weiterer Leuchten Verwaltung FFW auf LED ca. 4.300 €

STADT SCHRAMBERG

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 12.11.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 8

§ 56

Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

OB Herzog

gibt bekannt, dass am Mittwoch, 11.11.2015, ein **Flüchtlingsstab** installiert wurde. Neben ihm als OB wird sich eine weitere Person hauptamtlich als zentraler Ansprechpartner nach außen um das Thema Flüchtlinge kümmern.

StR Grimm

verliert den **Antrag der CDU-Fraktion** vom 09.11.2015 auf Benennung eines eindeutigen Projektverantwortlichen zur Koordinierung der Maßnahmen zur Flüchtlingshilfe durch die Stadt zur Unterstützung des ehrenamtlichen Netzwerks „Willkommen“.

OB Herzog

nimmt den Antrag zur Kenntnis, der durch die Begründung eines Flüchtlingsstabes bereits erledigt ist.

StR Fahrner

bezeichnet den Flüchtlingsstab als wünschenswerte Institution, der das vorhandene ehrenamtliche Engagement unterstützen und stärken soll.

StR Rapp

beantragt die Überprüfung der **Ampelsteuerung an der Bärenkreuzung**.
OB Herzog sagt die Überprüfung durch den FB 4/Abt. Tiefbau zu.

Antrag Koordination Flüchtlingshilfe

Die CDU-Fraktion beantragt, dass die Stadt Schramberg zur Unterstützung des ehrenamtlichen Netzwerks „Willkommen“ einen eindeutigen Projektverantwortlichen zur Koordinierung der Maßnahmen zur Flüchtlingshilfe benennt.


Begründung:

Die Stadt Schramberg ist in der glücklichen Situation, dass ehrenamtlich tätige Mitbürger mit viel Fleiß und Einsatz Flüchtlinge unterstützen. Dabei geht es einerseits um die erste Hilfe nach Ankunft, was Unterbringung und Versorgung anbelangt, andererseits aber auch um den Erwerb von Sprachkenntnissen in der Folgezeit, Arbeitsvermittlung und vieles mehr.

Das Netzwerk „Willkommen“ hat der CDU-Fraktion berichtet, dass nach Ansicht der Helfer innerhalb der Stadtverwaltung Kompetenzen und klare Verantwortung (Ansprechpartner) vermisst werden und man sich mehr wertschätzende Unterstützung wünsche. Weiterhin wurde vom Netzwerk berichtet, dass man sich darüber hinaus von der Stadt Schramberg zwingend praktische und logistische Hilfeleistungen erwarte, so beispielsweise bei Umzügen in andere Räume oder Quartiere. Die CDU-Fraktion unterstützt diese Anliegen des Netzwerk Willkommen. Wir wollen die freiwilligen Helfer in unserer Stadt ausdrücklich ermutigen.

Wir erwarten von der Stadt im Rahmen ihrer Aufgabe zu Förderung der Wirtschaft, Initiativen zur Fachkräftevermittlung von Flüchtlingen an Industrie und Handwerk zu ergreifen oder auch an Vereine zu vermitteln.

Die Flüchtlingskrise erfordert zweifellos eine differenzierte gesellschaftspolitische Diskussion. Unablässig jedoch ist, dass man als Kommune zunächst anpackt und gegebenenfalls auch Chancen der Gestaltung einer solchen Aufgabe erkennt.


Für die CDU-Fraktion, 9.11.2015:
Clemens Maurer